

Ihr Partner für gesundes Leben

besser leben

Selbsthilfverein für gesunde Lebensstile
und Lebenskultur – besser leben eV

Seligenstadt 16. Mai 2009



Der Selbsthilfverein für gesunde Lebensstile und Lebenskultur - besser-leben e.V., Bad Nauheim, unternahm kürzlich bei herrlichem Wetter eine Tagesexkursion in die schöne und geschichtsreiche Stadt, Seligenstadt am Main. Das Programm wurde von Christel Görtler gestaltet. Der Vormittag war

ausgefüllt mit einer Führung durch das gesamte Kloster mit allen Nebengebäuden, Gärten, der historischen Mühle, -Küche, -Apotheke, Sommerrefektorium, und Kreuzgang.



Das ehemalige Kloster Seligenstadt zählt mit seinen Klausur- und Wirtschaftsgebäuden, sowie der die Abtei umschließenden, rund 700 m langen Klostermauer zu den wenigen nahezu komplett erhaltenen Klosteranlagen in Hessen.

Der langjährige Berater und Biograph Karls des Großen –Einhard- gründete im Jahr 828 in Seligenstadt ein Kloster, das er mit einer großen Basilika für die Reliquien der heiligen Marcellinus und Petrus ausstattete. Die Basilika zählt zu den größten im Kern karolingisch erhaltenen Kirchenbauten nördlich der Alpen. Hinter den Klostermauern lebten und arbeiteten Mönche fast tausend Jahre nach den Regeln des heiligen Benedikts, bis das Kloster 1803 im Zuge der Säkularisierung aufgelöst wurde. Die Regel Benedikts „Bete und arbeite“ befolgten die Mönche in ihrem Alltag, sie produzierten alles selber, was sie zu ihrem Lebensunterhalt benötigten und versorgten darüber hinaus die umliegende Bevölkerung. Es ist heute noch die historische Mühle und auch die Apotheke noch im Original erhalten, wo die kräuterkundigen

Mönche aus den Heilkräutern Essenzen, Tees und Pülverchen produzierten.



Die Apotheke wurde 1720 von dem gichtkranken Abt Petrus IV eingerichtet.

Seit ihrer Wiedereröffnung im Jahr 2002 bildet sie einen Höhepunkt jeder Klosterführung.



Die einst karolingische Klosteranlage ist heute in ihrer barocken Umgestaltung erlebbar.

Die Äbte des 17. und 18. Jahrhunderts



ließen viele Gebäude erneuern und ausstatten. 1699 errichtete Abt Franziskus eine prachtvolle Prälatur, die eine Abtswohnung, Gästunterkünfte und eine Bibliothek aufnahm. Für kaiserliche Besucher wurde ein separates Appartement eingerichtet, in der auch deutsche Kaiser logierten mit ihrem Gefolge.. Der Speisesaal-Sommerrefektorium im westlichen Klausurtrakt, mit seinen barocken Fresken, ist ein besonders schönes Beispiel barocker Erneuerung.

Seligenstadt nimmt das Prädikat die „Perle am Untermain“ zu sein, zu Recht in Anspruch, dazu tragen nicht zuletzt die Klostergärten bei. Ab 1986 wurden die Gärten auf Basis von Quellen und Grabungsfunden gemäß ihrer historischen Struktur und Bepflanzung rekonstruiert. Sie vermitteln ein authentisches Bild vom vielfältigen Einsatz, der in barocker Zeit hier kultivierten Nutz und Zierpflanzen. Welch hohes Ansehen die Gartenkultur der Seligenstädter Abtei einst genoss, verdeutlicht die Figurengruppe am Tor zur Innenstadt, es wird von der römischen Göttin Minerva für Kunst- und Wissenschaft bekrönt..

Der größte Garten ist der Konventgarten mit rund 8000 qm, insgesamt kultivieren die Kloster-Gärtner 10 000 Gemüsepflanzen, 35 000 Frühjahrs und Sommerblumen und ca. 8 000 Blumenzwiebeln. 350 Zwergobstbäume und historische Rostenhochstämme, deren Blüte jedes Jahr zu einem besonderen Erlebnis wird, dazu kleine Hecken aus Buchs umrahmen die Kompartimente.

Ein völlig anders geartetes Gärtlein ist das „Engelsgärtchen“. Es verdankt seine Entstehung einem traurigen Anlaß. Als der Abt zu seinem 40. Geburtstag einen Unfall mit einem Pferd hatte, verunglückte er schwer und war bis zu seinem Tode ans Bett gefesselt. In Dankbarkeit für die Rettung ließ der Abt 1734 eine Figurengruppe mit der Gottesmutter, flankiert von zwei Heiligen und kleinen Engelsputten aufstellen, das Gärtchen, das er aus seinem Krankenzimmer sah, gaben ihm Zuversicht und Vertrauen. Nach seinem Tod verlor das Engelsgärtchen seine Bedeutung und verschwand. 1995 gestaltet man diesen Garten wieder neu, darin wachsen heute Marienpflanzen wie Rosen, Madonnenlilien, Malven, Pfingstrosen, Adonisröschen und Veilchen und umrahmen die Marienfigur.

Seit 1999 erfreut sich der auf Grundlage von alten Stichen wieder der rekonstruierte Apothekergarten größter Beliebtheit. Dieser 600 qm große Garten, enthält 200 verschiedene Heilpflanzen, der bundesweit auch in Fachkreisen auf großes Interesse stößt Die historischen Heilpflanzen verdeutlichen die einstige Bedeutung der Medizin in den Benediktinerklöstern.

Zum Mittagessen traf die Gruppe in einem gemütlichen Lokal am Freihofplatz zusammen. Der Nachmittage stand unter dem Motto die Stadt mit Ihrer Historie kennen zu lernen .Das 1200 Jahre alte Seligenstadt von Kaiser Karl dem Großen, Kaiser Barbarossa, vom 30 jährigen Krieg bis hin zum Klassizismus der Neuzeit und das heutige Seligenstadt des 21.Jahrhunderts. Allein im Kernstadtbereich, innerhalb der Stadtmauern bewahrt die Stadt 177 anerkannte Kulturdenkmäler, darunter zahlreiche vorbildlich restaurierte Fachwerkhäuser. Die Teilnehmer waren sehr beeindruckt von der Schönheit der Stadt, die uns die Stadtführerin mit ihrem reichhaltigen Wissen vermittelte.

Zum Tagesabschluss kamen die Gruppe im Klostercafe zusammen. Dieses Cafe wird in der Zusammenarbeit mit dem „Förderkreis-Lichtblick e.V.“ geführt, d.h. es werden dort behinderte Menschen beschäftigt. Das Motto:“jeder Mensch soll seinen Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz erhalten, mit dem Ziel, Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Lebensfreude zu erleben“. Der Wunsch dieses `Vereins wäre, dass alle Menschen diesen behinderten Menschen „vorurteilsfrei“ begegnen könnten. .

Nach einer geselligen Runde, gestärkt an Leib und Seele, mit vielen schönen Eindrücken beendete der Verein mit seinen Teilnehmern diese Tagesexkursion.

Bericht: Christel Görtler, Fotos: Jean-Marie und Siegrid Bourdin.